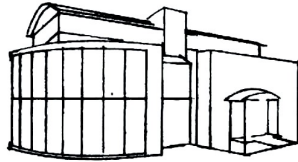


Gesundheitszentrum



Marbachshöhe e.V.

lakchos Kinder- und Jugendhaus

GZM e.V. • Ludwig-Erhard-Str. 34 • 34131 Kassel • Tel. 0561/3149706 • Fax 0561/39455
www.gzm-kassel.de • info@gzm-kassel.de

Pädagogische Konzeption

lakchos Kinder- und Jugendhaus

Altersübergreifende Kindertageseinrichtung mit Krippe

Sonnengruppe – Regenbogengruppe - Sternengruppe



Inhalt

1. Wissenswertes über uns.....	3
Einleitung	3
Pädagogische Fachkräfte	3
Öffnungszeiten	3
Liebevoller Umgebung.....	4
Grundlagen der pädagogischen Arbeit und Gremien	4
Besonderheiten des Trägers - Gesundheitszentrum Marbachshöhe e.V.	4
2. Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.....	6
Unsere pädagogischen Grundlagen	6
Das Bild vom Kind	6
Eingewöhnung.....	6
Das Spiel.....	7
Stärkung der Basiskompetenzen, Unterstützung der kindlichen Entwicklung und Umgang mit individuellen Unterschieden	7
Entwicklung sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen	7
Partizipation, Regeln und Grenzen mitgestalten	8
Umgang mit Beschwerden der Kinder	8
Natur und Umwelt.....	9
Aktives Spiel und Bewegungsentwicklung	9
Förderung der Kreativität und Phantasiekräfte.....	9
Sprachentwicklung	10
Tiergestützte Pädagogik.....	10
Das Kindergartenkind wird zum Grundschulkind – Arbeiten mit den Vorschulkindern.....	111
Beobachten und Entwicklung dokumentieren	11
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	122
Umgang mit Anliegen und Beschwerden von Eltern	122
Schutz und Wohlergehen der Kinder – Umsetzung des Kinderschutzes mit dem einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzept.....	123
Qualität entwickeln und sichern	155
Kooperationen mit anderen Trägern	15
Beschwerdebogen	166
Informationen zu unserem Essensangebot.....	177

1. Wissenswertes über uns

Einleitung

Das Gesundheitszentrum Marbachshöhe betreibt einen integrativen Kindergarten und eine Krippe, das Iakchos Kinder- und Jugendhaus. Wir betreuen 50 Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt, darunter auch Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Iakchos (griechisch - gesprochen „Jachos“) ist ein Kind der Göttin Demeter aus der griechischen Mythologie. Diese Gottheit wirkt in den Wachstumsvorgängen der Natur und impulsiert die Menschheitsentwicklung.

Das Iakchos Kinder- und Jugendhaus wurde 2001 von Frau Dr. med. Sabine Schäfer als ein zukunftsweisendes pädagogisches und gesundheitsorientiertes Modell gegründet. Als pädagogisch erfahrene Allgemeinärztin, Anthroposophische Ärztin und Ernährungsmedizinerin hat sie die Trägerschaft übernommen und leitet gemeinsam mit der pädagogischen Leitung und in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften die altersübergreifende Kindertageseinrichtung.

Alle unsere Fachkräfte sind Erzieher, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Mitarbeiter aus praktischen Lebensbereichen. Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung aller Fachkräfte ist uns sehr wichtig.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht für uns die gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder, aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein liebevoller Umgang mit den Kindern ist oberste Priorität, damit die Kinder sich verstanden und wohl fühlen. Dadurch kann zu den Kindern eine tiefe und vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden.

Pädagogische Fachkräfte

Die Bezugspersonen haben Vorbildfunktion für die Kinder. Daher achten wir, neben den gesetzlich vorgeschriebenen Standards, besonders auf die Ausbildung und Qualifikation unserer Fachkräfte.

Hierzu ist es neben einer liebevollen Grundeinstellung zum Kind wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte selbst sowohl Fähigkeiten im motorischen als auch künstlerisch kreativen, sprachlichen und geistigen Bereich mitbringen.

Wir arbeiten in den einzelnen Bereichen, je nach vorhandener Ressource, mit fachkompetenten Personen wie Heileurythmisten, Musikpädagogen, Künstlern und Gärtnern zusammen, um die lebenspraktischen Felder qualifiziert und zukunftsweisend den Kindern nahe zu bringen.

Öffnungszeiten

Für die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten wir Kindern ab einem Jahr bis zum Schulalter eine Tagesbetreuung in einer Krippe (1-3 Jahre) und zwei altersübergreifenden Gruppen

Die Kernöffnungszeiten sind:

- ganztags von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr mit Mittagessen

Zusätzlich bieten wir verlängerte Öffnungszeiten:

- Frühdienst von 7-8 Uhr
- Spätdienst von 16-17 Uhr

Schließzeiten

- Osterferien: eine Woche
- Sommerferien: drei Wochen
- Weihnachtsferien: eine Woche

Liebevolle Umgebung

Die Architektur eines Gebäudes, die Gestaltung der Räumlichkeiten, die Inneneinrichtung mit kindgerechten und natürlichen Möbeln sowie die Farbgestaltung der Umgebung wirken über die Sinne auf die kindliche Entwicklung bis in das Leibliche hinein. Die Farben und Formen im lakchos Kinder- und Jugendhaus sind harmonisch und in kindgerechten Geometrien gestaltet, so dass sich die Kinder wohlfühlen und eine familienähnliche Atmosphäre entsteht.

Die Gruppenräume sind lichtdurchflutet und mit natürlichen Materialien ausgestattet. Sie sind umgeben von einem wunderschönen Demeter-zertifizierten Garten mit Bäumen, Blumen und Obststräuchern, in dem sich viele Vögel, Igel, Frösche und Insekten wohl fühlen. Das Außengelände ist sanft wellig gestaltet und bietet genug Platz zum Bewegen und Spielen.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit und Gremien

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Waldorfpädagogik. Außerdem orientieren wir uns an dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der uns als Leitfaden dient. Durch den Dachverband der freien Kindertageseinrichtungen (DAKITS e.V.) und durch den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. (DPWV) werden wir von einer ausgebildeten BEP-Fachkraft zum Bildungsplan und zur Konzeptionsarbeit beraten.

Gesetzliche Grundlage ist zudem das SGB VIII sowie das Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch und der Vertrag über die Förderung von Kindertagesstätten mit der Stadt Kassel.

Das lakchos Kinder- und Jugendhaus ist Mitglied im Dachverband der freien Träger von Kindertageseinrichtungen „DAKITS e.V.“. Dieser verhandelt z.B. im Auftrag seiner Mitgliedseinrichtungen mit der Stadt Kassel über die Betriebskostenzuschüsse und bietet fachliche Beratungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Leitungen. Ebenfalls sind wir Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband e.V. (DPWV).

Besonderheiten des Trägers - Gesundheitszentrum Marbachshöhe e.V.

Das Gesundheitszentrum Marbachshöhe ist Träger des lakchos Kinder- und Jugendhauses sowie des lakchos Kindergenesungshauses.

Seit 1997 sind wir Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Der Schwerpunkt der Arbeit im Gesundheitszentrum Marbachshöhe liegt neben dem Angebot anthroposophisch orientierter Therapien besonders in der Gesundheitsprophylaxe. Wir bieten ein vielseitiges Angebot an Vorträgen, Seminaren, Kursen und Projekten an.

In unserer biologisch-dynamischen kleinen Landwirtschaft mit Gemüse-, Obst- und Kräutergarten können die Kinder durch Mithilfe den Anbau, die Pflege und Verarbeitung der Nahrungspflanzen erleben. Sie werden regelmäßig am Kochen und Backen beteiligt und entwickeln dabei ein gesundes Verhältnis zur Natur.

Stärkung des Urvertrauens

Das Kleinkind benötigt einen besonderen Raum, in dem es sich geschützt und geborgen fühlt und eine liebevolle und schöne Umgebung, in der es sein Wesen entfalten kann.

Aus unserer Sicht wird der Mensch mit einem tiefen Urvertrauen geboren. Wird dieses Urvertrauen weiter gefördert - sowohl von Seiten der betreuenden Personen als auch der Umgebungsgestaltung - so führt das im späteren Leben zu seelischer und geistiger Sicherheit und wirkt Ängsten entgegen.

Wir gestalten die Umgebung mit kleinkindgerechten Farben und Formen. So sind alle Möbel und Spielsachen nach Möglichkeit aus Naturmaterialien gefertigt. Die Spielsachen sind einfach und reduziert, so dass für die Entdeckerfreude und Tasterlebnisse der Kinder die größtmögliche Anregung besteht.

Gesunde Ernährung

Die Nahrung wird bei uns täglich frisch von einem pädagogisch geschulten Koch gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Die Kinder lernen, wie eine gesunde Mahlzeit zubereitet wird und die Mahlzeiten schmecken durch die eigene Beteiligung besser. Schon frühzeitig wird so eine Prägung auf gesunde Kost erreicht. Dies ist eine gute Prophylaxe für die Vermeidung von ernährungsbedingten Krankheiten im zukünftigen Leben. Wir bevorzugen hochwertige biologisch-dynamische Frischprodukte überwiegend aus der Region. Wir achten auf die richtige Menge an Kohlenhydraten, Eiweißen, Fetten und Mineralien.

Die Mahlzeiten werden in einem rhythmischen, auf den Organismus abgestimmten Ablauf gemeinsam eingenommen.

In unserer Krippe für Kinder von einem bis drei Jahren legen wir großen Wert auf eine kleinkindgerechte gesunde Ernährung, die aus frischen biologisch-dynamischen Produkten besteht. Auch für die älteren Kinder ist eine altersgerechte und hochwertige Ernährung von größter Bedeutung für die gesunde Ausbildung der inneren Organe und des Immunsystems. Weitere Informationen zu unserem Essensgebot finden Sie im Anhang.

Erholsamer Schlaf

Der Mittagsschlaf strukturiert für die Kleinkinder den Tag und lässt sie zu neuer Energie kommen. Für eine gesunde Entwicklung benötigt das Kleinkind regelmäßig altersentsprechende Schlafzeiten. Die Schlafforschung bestätigt, dass Schlafen eine wichtige Bedeutung für das Lernen und die Gedächtnisfunktion beim Kleinkind darstellt. Kinder im Vorschulalter sollten täglich einen Mittagsschlaf halten. Im Schlaf wächst das Kind und regeneriert sich. Dadurch werden die Organe und Organfunktionen gestärkt und entwickeln ihre gesunde Funktion.

Für einen gesunden Schlaf sind rhythmisch festgelegte Zeiten ebenso erforderlich wie eine ruhige harmonische und angenehme Atmosphäre. Für die Kinder unserer Einrichtung stehen Schlafräume mit unterschiedlichen Schlafmöglichkeiten, wie Matratzen und Holzbetten, zur Verfügung. Dort schlafen die Kinder nach dem Mittagessen.

Förderung der körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung

Für uns ist jedes Kind eine individuelle Persönlichkeit. Während der Kindergartenzeit entwickelt das Kleinkind Fähigkeiten, die es zu einer freien und sozial kompetenten Persönlichkeit heranreifen lässt.

Soziale Kompetenz entwickelt sich im Zusammenhang einer gesunden körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung, die wir auf allen Ebenen fördern. Das Zusammenleben in einem gesunden, sozialen Organismus ermöglicht dem Kind die optimale Entfaltung seiner Fähigkeiten. Kinder haben große Freude von sich heraus zu lernen. Diese mitgebrachte Lernfähigkeit unterstützen wir, so dass der Übergang zur Schule dann problemlos erfolgen kann.

Das Gehirn entwickelt in den ersten Lebensjahren seine wesentlichen Funktionen – Nervenzellen reifen heran und werden Schritt für Schritt vernetzt. Deshalb lernt das Kind erst im 1. Lebensjahr sitzen, krabbeln, sich aufrichten, frei laufen und sprechen. Die Ausbildung des Organismus ist eine enorme Leistung. Wenn diese Entwicklung in den ersten Lebensjahren nicht altersgerecht geschehen kann oder in der Ausbildung gestört wird, wirkt sich dies auf die Gesundheit des zukünftigen Lebens tiefgreifend aus.

Daher legen wir bei der Erziehung des kleinen Kindes größten Wert auf eine gesunde körperliche Entwicklung, denn sie bildet die Grundlage der leiblichen und seelischen Gesundheit.

Integration

Wir nehmen auch Integrationskinder auf, die Fördermaßnahmen benötigen, welche durch das Sozialamt bezuschusst werden. Wir arbeiten eng mit Jugend- und Sozialamt zusammen und halten die Vorgaben der „Qualitätssicherung Integrationsplatz in Kasseler Kindertages-stätten“ (QUIKK) ein.

Die individuelle und intensive Betreuung der Kinder wird durch heilpädagogisch geschulte Integrationskräfte gewährleistet. Für uns steht die soziale Integration in die Kindergruppe sowie die bestmögliche Förderung des Kindes im Vordergrund. Viele Räume sind behindertengerecht ausgestattet und mit Rollstuhl zu erreichen.

2. Ziele und Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogischen Grundlagen

Wir bieten den Kindern einen altersgerechten Entwicklungsraum für ihre individuelle Entwicklung. Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu glücklichen, freien, sozial engagierten, zufriedenen und selbstbestimmten Persönlichkeiten zu begleiten. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung.

Wichtig sind uns:

- Gesunde Ernährung
- Spiel und Teilhabe
- Tägliche Bewegung an der frischen Luft
- Mitmachen in der kleinen biologisch-dynamischen Landwirtschaft mitten in der Stadt
- Förderung der Kreativität

Das Haus bietet den Kindern einen gesunden Entwicklungsraum. Die Pädagogik bezieht Naturerleben, künstlerische Tätigkeit und ökologische Ernährung mit ein und ermöglicht eine vielgestaltige, weltoffene und selbstbestimmte Entwicklung.

Das Bild vom Kind

Die Idee des lakchos Kinder- und Jugendhauses gründet auf der Anthroposophischen Menschenlehre und der Waldorfpädagogik von Rudolf Steiner.

Kinder sind von Anfang an neugierig, aktiv und kompetent. Das Kind ist selbstbestimmt und selbsttätig im Miteinander. Es übernimmt entsprechend seiner eigenen Entwicklung Verantwortung. Beispielsweise helfen die größeren Kinder den kleineren beim Anziehen oder innerhalb des Frühstücks beim Brot schmieren.

Kinder sind nachahmende, fantasievolle und kreative Wesen. Sie ahmen beispielsweise in Rollenspielen Familiensituationen und Alltagstätigkeiten nach.

Eingewöhnung

Eingewöhnung in der Krippe:

Die Eingewöhnung in der Krippe beansprucht in der Regel zwei bis vier Wochen. In der Anfangsphase besucht das Kind nur wenige Stunden den Kindergarten zusammen mit seiner Mutter/ seinem Vater, um alle neuen Eindrücke und Abläufe in Ruhe kennenzulernen. In dieser Zeit nimmt eine pädagogische Fachkraft der Gruppe Kontakt zu dem Kind auf, lernt das Kind intensiv kennen und ist in der Eingewöhnungszeit Ansprechpartner und Ruhepunkt. Nach drei bis vier Tagen wird eine erste, kurze Trennung vorgenommen. Die Trennung wird in den anschließenden Tagen immer weiter ausgedehnt.

Ist das Kind sicher eingewöhnt und kann es den Vormittag gut ohne Elternteil in der Gruppe

verbringen, wird die Betreuungszeit auf den Mittagsschlaf und die Nachmittagsstunden ausgedehnt.

Eingewöhnung in den altersübergreifenden Gruppen:

Die Eingewöhnung in der Elementargruppe ist ähnlich der Eingewöhnung in der Krippe, nur können die Phasen als deutlich verkürzt angesehen werden.

Das Spiel

Spielen ist für Kinder der Ausdruck ihrer Entwicklung.

Im Spiel machen Kinder wichtige Erfahrungen wie unter anderem im sozialen Bereich durch das Miteinander, im Bereich der Fein- und Grobmotorik, im Bereich der Sprache und deren Anwendung. Für die pädagogischen Fachkräfte ist es selbstverständlich, bei Bedarf Anregungen zum Spiel zu geben, zum Beispiel, indem gemeinsam mit Holzklötzchen ein Turm oder ein Bauernhof gebaut wird oder mit der Kinderküche Restaurant gespielt wird.

Impulse erhalten die Kinder im Spiel durch Naturmaterialien. Spielen heißt Entwickeln, Forschen, Entdecken und Erfahren.

Durch Tätigkeiten in der Gemeinschaft, beim Spielen, entwickelt das Kind soziale Kompetenzen. Es lernt, Beziehungen und Kooperationen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, Empathie und Toleranz zu üben.

In unserem Kinderhaus erhalten die Kinder die Möglichkeit, an allen Tätigkeiten im Haushalt, im Garten, bei der Nahrungszubereitung teilzunehmen. Spielerisch erwerben die Kinder hierbei wichtige Kompetenzen. Sie lernen am unmittelbaren spielerischen Tun. Die Kinder ahmen die Erwachsenen im Alltag nach, entwickeln eigene Lernstrategien und erlangen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Stärkung der Basiskompetenzen, Unterstützung der kindlichen Entwicklung und Umgang mit individuellen Unterschieden

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der anthroposophischen Lehre nach Rudolf Steiner und am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Jedes Kind ist einzigartig.

Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer pädagogischen Arbeit ist die Stärkung der kindlichen Kompetenzen. Dazu gehören unter anderem die soziale Mitverantwortung, die kindliche Selbstständigkeit und das soziale Miteinander. So lernen die Kinder im Morgenkreis, zuzuhören, die älteren Kinder helfen den kleineren z.B. beim Anziehen, beim Spaziergang halten sie sich an den Händen.

Entwicklung sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen

Durch Tätigkeiten in der Gemeinschaft, beim Spielen, Essen und bei gemeinsamen Aktivitäten, entwickelt das Kind soziale Kompetenzen. Es lernt, Beziehungen und Freundschaften aufzubauen und tolerantes Verhalten anderen gegenüber zu üben. Es lernt Möglichkeiten für die Lösung von Problemen kennen und anzuwenden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und bei Bedarf auch Hilfestellung durch andere Kinder oder auch Erwachsene einzufordern.

So erleben sich die Kinder immer mehr als Persönlichkeit, lernen sich zu behaupten, aber auch einzugliedern in die Gemeinschaft.

Die Kinder lernen, kleinere Aufgaben wie z.B. Tisch decken oder Aufräumen zu übernehmen. Die Aufgabe unserer Fachkräfte ist es auch, anhand von Zahnwechsel und körperlicher Reife zu erkennen, ob das Kind schulreif ist und ob es eventuell eine Förderung (Ergotherapie oder Logopädie) benötigt. Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen zur Zahnprophylaxe teil. Wir arbeiten mit einem Patenzahnarzt zusammen, der uns zwei Mal

jährlich besucht. Regelmäßig werden Gespräche mit den Eltern durchgeführt, um die Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Im täglichen Umgang mit anderen Kindern und den Fachkräften und durch das Leben von Ritualen werden Werte, moralisches Empfinden und Bräuche vermittelt.

Partizipation, Regeln und Grenzen mitgestalten

Die Partizipation der Kinder spielt im Erziehungsprozess eine gestaltende Rolle. Dabei ist die Möglichkeiten der Partizipation bei den Kindern altersabhängig.

Kleinkinder unter drei Jahren haben noch kein ausgeprägtes Ich-Bewusstsein. Entscheidungen können jedoch elementar getroffen werden: Wer soll wickeln? Gehe ich auf das Töpfchen oder nicht? Was und mit wem spiele ich?

In der Krippe achten die pädagogischen Fachkräfte sehr auf die Mimik und Gestik der Kinder, da einige noch zu klein sind zu sprechen und ihre Wünsche deshalb nonverbal äußern.

In den altersübergreifenden Gruppen treffen die Kinder bereits zu Beginn des Kindergartenalltags eigene Entscheidungen: Ziehe ich Hausschuhe an? Möchte ich lieber spielen, basteln oder bei der Frühstücksvorbereitung helfen?

Beim Essen entscheiden die Kinder selbst, wie viel und was sie essen möchten.

Im täglichen Morgenkreis kommt es zum Austausch zwischen den Erwachsenen und den Kindern. Die Kinder wirken aktiv an der Gestaltung des Tagesablaufes mit. Ihre geäußerten Wünsche und Interessen werden im Alltag bei allen Tätigkeiten berücksichtigt und umgesetzt und die Entscheidungen der Kinder werden von uns unterstützt. Die Kinder lernen, zu ihren Entscheidungen zu stehen, aber auch Regeln einzuhalten.

In jeder Kindergartengruppe finden wöchentlich Kinderkonferenzen statt, in denen die Kinder gemeinsam Ideen über Exkursionsziele, Raumgestaltung und Angebote entwickeln und in ihrer Auswahl entscheiden.

Wir veranstalten regelmäßig gemeinsame Feste und Feiern gemeinsam mit den Kindern und Eltern.

Die Kindergartenleitung steht in regelmäßigem Kontakt mit den Kindern und informiert sich über ihre Wünsche.

Umgang mit Beschwerden der Kinder

Beschwerden der Kinder werden sehr ernst genommen und proaktiv von uns angenommen. Die Kinder wissen, dass sie sich jederzeit mit ihren Anliegen an die Fachkräfte wenden können.

Wir sehen die Beschwerden dabei als konstruktive Kritik und nehmen diese zum Anlass, uns zum Wohle des Kindes weiter zu entwickeln und die Zufriedenheit der Kinder und Eltern mit dem Kindergarten zu gewährleisten.

Die Beschwerden der Kinder zeigen sich häufig nonverbal durch Mimik und ein entsprechendes Verhalten. Individuell gehen wir dann auf die Kinder zu, erforschen die Beschwerden und suchen gemeinsam mit den Kindern durch Befragen und Gespräche nach Lösungsmöglichkeiten.

In der Kinderkonferenz finden die Anliegen der Kinder ebenfalls Platz. Wenn gemeinsam Lösungsvorschläge gefunden wurden, ist es uns wichtig, dass die demokratisch erarbeiteten Lösungen auch im Alltag verbindlich umgesetzt werden. Wenn für eine Entscheidung Bedingungen mit Teammitgliedern geklärt werden müssen, erhalten die Kinder darüber vorher und anschließend Informationen. Anliegen der Kinder werden zeitnah und nachvollziehbar bearbeitet, und die Eltern werden informiert.

Natur und Umwelt

Die Kinder lernen durch Nachahmung und eigenes Tun. Durch exemplarisches Lernen (z.B. unterschiedliche Naturmaterialien wie Rinde, Steine, Blätter usw. erfühlen und beschreiben) und Experimentieren erwerben die Kinder Kompetenzen, die sie stolz machen. Sie dürfen eigene Erfahrungen – und dabei auch Fehler – machen.

Wir pflegen das freie und phantasievolle Spiel, indem wir Spielsachen aus Naturmaterialien anbieten und die älteren Kinder anleiten, auch eigenes Spielzeug zu basteln und zu schnitzen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein gesundes Verhältnis zur Natur entwickeln, was durch unsere Demeter-Landwirtschaft ermöglicht wird. Die Kinder erleben dadurch bewusst den Jahreslauf. Sie erfahren, wie Pflanzen gezogen, gedeihen, geerntet und wie sie verarbeitet werden.

Sie leben im Rhythmus der Jahreszeiten, erkennen Gesetzmäßigkeiten und erwerben Natur- und Sachwissen. Beim Spielen draußen lernen sie Naturmaterialien kennen und einzusetzen: Sand, Erde, Wasser, Holz, Blätter und Früchte.

Die tägliche Bewegung in der frischen Luft fördert die Gesundheit, die motorische Entwicklung und die Selbstwahrnehmung.

Aktives Spiel und Bewegungsentwicklung

Ein Kleinkind bringt von sich aus eine natürliche Bewegungsfreude mit. Wir fördern die Bewegung und Koordination durch tägliche Spaziergänge in der Natur – bei fast jedem Wetter. Einfache Ballspiele, Spiele mit Klötzchen, Steinen und selbst gesammelten Naturprodukten regen die Phantasiekräfte an, stärken das Tastempfinden und die Feinmotorik und verbinden das Kind auf natürliche Weise mit seiner Umgebung und der Natur. Es erlebt noch das „Eins-Sein“ mit sich und der Welt, was für sein Leben entscheidend sein wird und die Fähigkeit zur sozialen Integration fördert.

Für die Ausbildung der motorischen Fähigkeiten braucht das Kind täglich genügend Zeit für Bewegung. Unsere Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit durch Laufen, Springen, Balancieren, Geschicklichkeitsübungen und Klettern die entsprechenden Fähigkeiten zu entfalten. Hierdurch werden die Muskulatur gestärkt, die komplexen motorischen Vorgänge entwickelt und das richtige Gleichgewichtsgefühl ausgebildet. Das Kind nimmt sich selbst in seinem Körper und in seiner Beziehung zur Außenwelt wahr.

Die regelmäßige Betätigung der Muskeln schafft Kraft, fördert die gesunde Entwicklung der Organe, wirkt sich stärkend auf die Immunabwehr aus und wirkt auf den Willen und den Mut des Kindes. Regelmäßige Bewegung wirkt prophylaktisch gegen Übergewicht, Diabetes und viele andere Zivilisationskrankheiten.

Unsere Kinder sind täglich draußen in der Natur und die älteren Kinder haben die Möglichkeit regelmäßig unter Anleitung eines Gärtners im biologischen Garten mitzuarbeiten.

Durch geschicklichkeitsfördernde Tätigkeiten der Hände wie Basteln, Nähen, Weben, Handwerken, Malen wird die Ausbildung der Feinmotorik gefördert. Darüber hinaus können die Kinder an der wöchentlichen Eurythmie teilnehmen. In der Eurythmie bringt der Mensch durch seine Bewegung die Gesetzmäßigkeit der Laute und Töne zum Ausdruck. Dies wirkt harmonisierend auf den Organismus und fördert die Ausdruckskraft der Kinder.

Förderung der Kreativität und Phantasiekräfte

Im freien Spiel können die Kinder ihre Phantasien und kreativen Fähigkeiten ausleben. Die Spielsachen aus natürlichen Materialien sind so beschaffen, dass die Kinder immer wieder neue Spielsituationen erschaffen können. Sie regen zum Experimentieren und Gestalten an. Wir bieten den Kindern vielfältige künstlerische Angebote wie singen und musizieren, Tanz, Eurythmie oder Volkstanz, Malen mit Farben, Plastizieren und Modellieren, Schnitzen und Basteln.

Eine kulturelle Förderung im frühen Kindesalter ist zukunftsweisend, stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und kann sich präventiv auf spätere seelische Krisen wie Antriebsschwäche, Langeweile, Depressionen und Gewalttätigkeit auswirken. Künstlerisches Tun fördert die Seelenentwicklung und macht Menschen sozial kompetent und feinfühlig für die Belange anderer Menschen.

Sprachentwicklung

Die Sprache in den ersten drei Lebensjahren entwickelt sich von Ein-Wort-Sätzen zu einer perfekten Muttersprache. Nachahmung ist hier das Zauberwort.

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden von einer Sprachgestalterin regelmäßig praktisch geschult und sind befähigt, durch eine gut artikulierte rhythmische und klingende Sprache die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern.

Die Sprachentwicklung steht in unmittelbarer Beziehung sowohl mit der körperlichen und motorischen als auch der seelisch-geistigen Entwicklung des Kindes. Durch die Sprache erlebt das Kind sich selbst und entwickelt Beziehungen zu den Mitmenschen, indem es Schritt für Schritt zu einem kommunikativen und ausdrucksstarken Individuum heranreift. Die Sprache wird gefördert durch das Vorbild der Erwachsenen, die den Kindern eine wohlgeformte und artikulationsreiche Sprache vorleben.

Wir sprechen Gedichte und Reime mit den Kindern und singen viel. Es werden Geschichten erzählt und dadurch die Phantasie angeregt. Die Kinder werden motiviert, über Erlebnisse zu berichten.

Eine gut entwickelte Sprache fördert das Denken und die innere Beweglichkeit der Vorstellungs- und Seelenvorgänge. Dadurch wird die Basis der zukünftigen Lernfähigkeit in der Schule gelegt.

Tiergestützte Pädagogik

Seit April 2019 zählen wir den Krippenhund Miro zum pädagogischen Konzept und Team der lakchos Kinder- und Jugendhauses hinzu. Seine Einsätze finden zum größten Teil in unserer Krippengruppe statt. Dort begleitet er ein bis zwei Mal in der Woche den Alltag.

Die pädagogische Arbeit mit dem Hund unterstützt und fördert die Kinder motorisch, emotional, kognitiv und sozial. Der Hund nimmt die Stimmung der Kinder sehr schnell wahr, spiegelt diese im eigenen Verhalten wider und reagiert nur auf klares und eindeutiges Verhalten auf gewünschte Weise.

Durch Hunde lernen Kinder eigene Wünsche zu spüren, sie klar zu formulieren, eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren. Die eigene und die Fremdwahrnehmung werden geschult. Durch die zusätzliche Motivation werden vor allem im U3 Bereich die motorischen Fähigkeiten herausgefordert und angeregt. Im vorsichtigen, sensiblen, spielerischen und professionell begleiteten Umgang mit dem Hund wird eine ganzheitliche Förderung erzielt.

Die tiergestützte Pädagogik ist an unsere pädagogische Mitarbeiterin Marie Mordhorst und ihren Hund Miro gebunden. Sie befinden sich auf dem Weg der Ausbildung zum Mensch-Hund-Team für pädagogische Einsätze. Während der Besuche von Miro richtet sich der Fokus von Frau Mordhorst auf das Wohlergehen des Hundes sowie die Gestaltung eines harmonischen und anregenden Miteinanders. Die Kinder werden in keiner Situation mit dem Hund alleine gelassen. Während seiner Ruhephasen kann Miro sich in eine geräumige Box im Gruppenraum zurückziehen.

Die Kontaktzeit von Kindern und Krippenhund beträgt gemäß den Empfehlungen der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz maximal 3 Stunden pro Besuch.

Bei Verdacht auf das Vorliegen einer Erkrankung des Hundes ist ein Besuch der Einrichtung nicht möglich.

Jugend-, Gesundheits- und Veterinäramt sind über den Einsatz eines Hundes in der Einrichtung informiert und haben ihre Genehmigung erteilt. Alle Voraussetzungen von Seiten

der Ämter werden eingehalten. Die erweiterten Hygienemaßnahmen wurden auf den Besuch eines Hundes angepasst und werden in der entsprechenden Hygieneplanergänzung festgehalten.

Das Kindergartenkind wird zum Grundschulkind – Arbeiten mit den Vorschulkindern

Für die Kinder rückt das Ende ihrer langjährigen Kindergartenzeit näher, und sie sehen mit großer Vorfreude und Stolz dem bevorstehenden Wechsel zur Grundschule entgegen. Um ihnen den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern und sie optimal auf die Anforderungen in der Grundschule vorzubereiten, fördern wir die Kinder im Vorschulbereich besonders in den Bereichen Sozialverhalten, Konzentrations- und Merkfähigkeit, Sprache, Sinneswahrnehmung, Fein- und Grobmotorik, Selbstbewusstsein sowie Erkennen von Sachverhalten und Zusammenhängen.

Hierfür bieten wir den Vorschulkindern folgende Tätigkeiten in altersentsprechender Weiterentwicklung an:

- Ein von uns begleiteter Kennenlerntag der Vorschulkinder an ihrer zukünftigen Schule
- Schnitzen, Arbeiten mit Ton, Malen von Formen und Bildern, jahreszeitlich angepasste Bastelaktivitäten, Näharbeiten
- Fördern der Sprache und des sozialen Verhaltens durch Finger- und Reigenspiele, Rollenspiele, Vorlesen
- Mithilfe beim Backen und beim Zubereiten des Mittagessens
- Ausflüge z. B. zum Korbmacher, Bäcker, Bergpark, Löwenburg, Bauernhof
- Singen und Musizieren mit selbst gebastelten Instrumenten, wie z. B. Trommeln oder Rasseln
- Mitarbeit im Garten mit dem Gärtner

Für den Übergang der Kinder vom Kindergarten zur Grundschule stehen wir in engem Kontakt mit den aufnehmenden Grundschulen. Wir besprechen mit den Grundschullehrern, mit welchen Maßnahmen und Fähigkeiten die Kinder optimal auf die Grundschule vorbereitet werden können: Zahlenraum, Geschicklichkeitsübungen für die Schreibfähigkeit und vieles mehr.

Beobachten und Entwicklung dokumentieren

Die regelmäßige Beobachtung der Kinder und ihrer Entwicklung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die täglichen Erlebnisse im Zusammensein mit den Kindern werden von den pädagogischen Fachkräften reflektiert und in unterschiedlicher Art für die Kinder dokumentiert.

Jedes Kind besitzt eine eigene Mappe, die ihm jederzeit zugänglich ist. Darin werden gemeinsam mit den Kindern ihre Arbeiten, Werke, Fotos, Bilder und vieles mehr eingeklebt. Von Tätigkeiten, Festen, Ausflügen und Aktionen im Jahreskreislauf wie das Färben der Eier zu Ostern usw. erhalten die Kinder Fotos, die je nach Alter auch mit ihnen zusammen kommentiert werden.

Die individuelle Beobachtung erfolgt auch regelmäßig mit Unterstützung eines Beobachtungsbogens und beinhaltet den positiven Blick auf das Kind und sein Tun. Hierbei erfahren die pädagogischen Fachkräfte viel über die Stärken, Interessen, emotionale Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

Diese Dokumentationen dienen zur eigenen Information und als Grundlagen für Elterngespräche, Austausch zwischen den Fachkräften und der Gestaltung der weiteren pädagogischen Arbeit. Einmal jährlich erfolgt zusätzlich ein Gespräch mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Uns ist es besonders wichtig, die ersten sieben Jahre (nach dem anthroposophischen Ansatz der Siebenjahresperioden) gemeinsam mit den Eltern intensiv zu gestalten und damit die familiäre Erziehung zu unterstützen. Hierfür nutzen wir die unterschiedlichen Formen:

Elternabende:

Regelmäßig finden in den Gruppen Elternabende statt, um mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder und gruppenspezifische Themen zu sprechen und Inhalte der Waldorfpädagogik auch praktisch zu vermitteln.

Elternbeirat:

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Gesamtelternabend statt, an dem pro Gruppe zwei Elternbeiräte gewählt werden.

Die Aufgaben des Elternbeirats sind:

- Die Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte als Ansprechpartner für die Eltern
- Die Funktion als Sprachrohr und Interessenvertretung der Eltern.

Individuelle Elterngespräche:

Unsere Fachkräfte und die pädagogische Leitung führen regelmäßig Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung und das soziale Verhalten ihres Kindes.

Umgang mit Anliegen und Beschwerden von Eltern

Wenn Eltern Beschwerden äußern gehen wir folgendermaßen vor:

- sorgfältige Problemanalyse und Klärung durch ein Elterngespräch gemeinsam mit der zuständigen Gruppenleitung. Die Beschwerden werden in einem Beschwerdebogen dokumentiert (dem Konzept angehängt).
- Bei schwerwiegenden Problemen werden die Trägerin und pädagogische Kindergartenleitung zum Gespräch hinzugezogen.
- Auf Wunsch der Eltern, der Gruppenleitung oder der Kindergartenleitung werden die jeweiligen Elternbeiräte involviert.

Beschwerden werden sowohl von den Fachkräften als auch von der Leitung sehr ernst genommen und mit den betroffenen Eltern und Kindern besprochen. Wir versuchen immer eine Lösung zu erreichen. Sowohl mit den Erziehern als auch in den pädagogischen Konferenzen wird überprüft, ob die Lösungen kindgerecht sind und alle Beteiligten zufrieden stellen.

Schutz und Wohlergehen der Kinder – Umsetzung des Kinderschutzes mit dem einrichtungsbezogenen Kinderschutzkonzept

Vorbemerkungen

Schutz und Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder sind unser wichtigstes Anliegen. Seit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 besteht eine schriftliche Vereinbarung mit DAKITS e.V. zur Kinderschutzberatung nach §8a SGB VIII. Dadurch erhalten alle pädagogischen Fachkräfte bei Anzeichen einer Gefährdung eine qualifizierte Beratung nach §8a durch eine Kinderschutzkraft des DAKITS e.V.

Voraussetzungen

Unser Ziel ist, eine interne Kinderschutzkultur entstehen zu lassen und sie weiterzuentwickeln. Dafür sind die enge Zusammenarbeit mit dem Träger und folgende Rahmenbedingungen nötig:

Zur Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte ist eine regelmäßige Teilnahme an thematischen Workshops und Seminaren, bspw. bei DAKITS e.V. erforderlich.

Es werden zeitliche Ressourcen für den Austausch zwischen den Fachkräften, Beratung und Gespräche bereitgehalten.

In den pädagogischen Konferenzen werden in kollegialer Beratung Fallbesprechungen durchgeführt.

Das Thema Kinderschutz wird mindestens einmal jährlich in einer Teambesprechung auf den aktuellen Stand gebracht und an die neuesten Erfordernisse angepasst.

Für eine gelingende Prävention im Kinderschutz ist die Einhaltung formaler Vorgaben und Einrichtungsstandards Bedingung:

- Die Übertragung der Kinderschutz-Aufgaben an die pädagogische Leitung durch den Träger.
- Regelmäßige Vorlage erweiterter Führungszeugnisse aller hauptamtlich Tätigen.
- Meldung besonderer Ereignisse nach §47 SGB VIII an den Träger und die Kita-Aufsicht durch die pädagogische Leitung.
- Das Kinderschutzkonzept liegt jeder pädagogischen Fachkraft vor.
- Jede neue Fachkraft erhält zu Beginn ihrer Tätigkeit eine mündliche Einführung in die Kinderschutzarbeit durch die pädagogische Kitaleitung.
- Zu Beginn des Kindergartenjahres werden alle Eltern auf dem ersten Elternabend von der pädagogischen Kitaleitung über den Kinderschutzauftrag und seine Umsetzung im Alltag informiert.

Umsetzung im Alltag

Für die gemeinsame Entwicklung und Umsetzung der Kinderschutzkultur in unserer Kita sollen die folgenden Leitlinien praktisch angewendet und regelmäßig intern überprüft werden:

- Alle Fachkräfte einigen sich auf eine wertschätzende pädagogische Grundhaltung.

Wir begegnen jedem Kind feinfühlig, vorurteilsfrei und individuell und erarbeiten kontinuierlich Leitlinien für den pädagogischen Alltag, die geschlechterübergreifend und sensibilisierend für alle Fachkräfte gelten.

- Im täglichen Miteinander geben wir stets Acht auf das Wohlbefinden und die Rechte der Kinder. Nach dem Wortlaut der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind u.a. ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, die Entfaltung seiner Persönlichkeit, Beteiligung bei Entscheidungen, die es betrifft, Fürsorge, Ernährung, freie Meinungsäußerung, Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt.
Wir nehmen die Reflexion und den fachlich fundierten Umgang mit – unabsichtlichen - Grenzverletzungen innerhalb der Kita zwischen den Beteiligten Erwachsenen und/oder Kindern sehr wichtig.

Das heißt, in Krisen oder bei Grenzverletzungen werden Gespräche als Ressource genutzt. Die Beteiligten äußern sich im Einzelgespräch zur Situation. Gemeinsam wird nach einer für alle tragbaren Lösung gesucht.

- Damit eine gute Kommunikation zwischen den Beteiligten Träger - Pädagogische Leitung - Gruppenleitung und Fachkräfte wachsen kann, ist die Entwicklung und Einführung geregelter Gesprächsabläufe nötig.

Darunter verstehen wir zum Beispiel eine kurze, tägliche Befindlichkeitsbefragung der Teammitglieder von Seiten der Gruppenleitung. Das dient dazu, mögliche Überforderungssituationen feinfühlig im Blick zu haben und in schwierigen Situationen die Fachkraft zu unterstützen oder auf ihren Wunsch hin aus der Situation abzulösen. So kann die Gefahr einer unabsichtlichen Grenzverletzung verhindert werden.

Desweiteren sind damit Reflexionsgespräche mit der pädagogischen Leitung, kollegiale Fallberatung, Vorbereitung von schwierigen Elterngesprächen, kurzfristige Krisengespräche, effektive Kurzinformationen im Alltag und Tür-Angel-Gespräche mit Eltern gemeint.

Übergriffe zwischen Kindern

Ein besonderes Thema im Kinderschutz sind Übergriffe zwischen Kindern, wenn ein Machtmissbrauch oder Zwang erkennbar ist, der gezielt die persönliche Grenze des anderen verletzt. Das betroffene Kind steht zuerst im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit, damit es Sicherheit erfährt und weiß, dass es keine Schuld trägt, an dem was passiert ist. Das übergriffige Kind wird anschließend mit seinem Verhalten gespiegelt, wobei es wichtig ist, die erlebte Macht zu „entmächtigen“ durch das Eingreifen einer Erzieherin. Ziel ist, das übergriffige Kind zu befähigen, sein Fehlverhalten zu erkennen und es einzustellen. Mit den Eltern beider Kinder wird zeitnah das Gespräch gesucht, um sie zu informieren und zu beraten. Gegebenenfalls wird ihnen Unterstützung durch eine Beratungsstelle angeboten.

Der Kinderschutz ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe nach § 8a SGB VIII für alle Pädagogen im lakchos Kinder- und Jugendhaus, den wir sehr ernst nehmen.

Um Sicherheit für alle Fachkräfte in der Kinderschutzarbeit zu erlangen, ist die Einhaltung der vier Ablaufschritte des Kinderschutzkonzeptes und die Nutzung der Dokumentationshilfen, die als Kopiervorlage im Konzept zu finden sind, wichtig.

- 1. Schritt:** Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, dokumentieren und überprüfen
- 2. Schritt:** Gemeinsame Gefährdungseinschätzung mit der Kinderschutzfachkraft des DAKITS e.V. vornehmen
- 3. Schritt:** Bei Personensorgeberechtigten auf die Annahme geeigneter Hilfen hinwirken und Hilfen überprüfen
- 4. Schritt:** Das Jugendamt/den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) informieren, falls Hilfen nicht in Anspruch genommen werden oder wirkungslos bleiben

Der Ablauf bei einer Gefährdungseinschätzung erfolgt immer zeitnah im Vieraugengespräch und wird mit der Dokumentation der wichtigsten Anhaltspunkte ergänzt.

Verantwortlich für den Ablauf ist die pädagogische Leitung in Zusammenarbeit mit der beteiligten Fachkraft, die die Gefährdungssituation wahrgenommen hat. Die Kinderschutzfachkraft steht für die Einschätzung der Gefährdungssituation zur Verfügung und kann auch zur Vorbereitung eines Elterngesprächs zu Rate gezogen werden.

Das im Anschluss stattfindende Elterngespräch wird terminiert und immer, zum eigenen Schutz, zu Zweit durchgeführt. Gemeinsam wird das Gespräch vorbereitet, auch unter dem Aspekt, ein Beratungsangebot mit Experten als Unterstützung für die Eltern vorzuschlagen und zu vermitteln.

Möglichkeiten der Information für die Eltern sind Aushänge, Telefonberatung und Gesprächsangebote von den Fachkräften. Der Schutz der Sozialdaten wird immer von uns eingehalten.

Das vorliegende Kinderschutzkonzept ist in Zusammenarbeit mit DAKITS e.V. erarbeitet worden und wird von der pädagogischen Leitung und den Fachkräften jährlich auf seine Gültigkeit überprüft.

Qualität entwickeln und sichern

Die Entwicklung und Sicherung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist ein wichtiges Anliegen aller Beteiligten. Sie findet auf unterschiedlichen Ebenen statt:

- Morgenbesprechung

Morgendliche Besprechung in der Gruppe mit Meldung von Vorkommnissen an die pädagogische Leitung.

- Teambesprechung:

Wöchentlich findet eine Teambesprechung in jeder Gruppe statt. Der Kindergartenalltag wird reflektiert und vorausschauend geplant.

- Pädagogische Konferenz:

Ein Mal im Monat findet in Zusammenarbeit mit dem Träger des Gesundheitszentrums eine pädagogische Konferenz mit den Schwerpunkten Kinderbesprechung, fachlicher Austausch und Fortbildung statt.

- Trägerbesprechung:

Jedes Quartal finden Besprechungen zwischen Träger, pädagogischer Leitung, den Fachkräften und dem Elternbeirat zu Fragen, Sorgen und Qualitätsentwicklung statt.

- Supervisionen

- Fortbildungen:

Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig mehrmals jährlich an Fortbildungen z.B. beim Paritätischen Wohlfahrtsverband oder anderen Anbietern teil. Wir sind darauf bedacht, unser Angebot stetig weiterzuentwickeln und orientieren uns dabei an fachlichen Standards. Dazu steht uns bei DAKITS e.V. stets eine pädagogische Fachberatung zur Seite. Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an den Arbeitstreffen zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, an Leitungstreffen und Treffen für die Schwerpunkt-Arbeit nach dem HBEP bei DAKITS teil.

Regelmäßig erfolgt eine Überprüfung und ggf. Aktualisierung der pädagogischen Konzeption, wobei wir uns nach den Vorgaben gemäß § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII richten.

Die Teilnahme an Grund- und Auffrischkursen zum Thema „Erste Hilfe am Kind“ ist für uns selbstverständlich, wie auch der aktive Kinderschutz.

Kooperationen mit anderen Trägern

Eine pädagogische Zusammenarbeit besteht zwischen uns und dem Kinder- und Jugendzirkus Rambazotti, der Waldorfschule und der Jean-Paul-Schule. Mit dem Verband der Waldorfkindergärten pflegen wir eine enge Zusammenarbeit.

Dr. med. Sabine Schäfer (Kitaleitung)

Anette Specht (Pädagogische Leitung)

Im Namen der Elternbeiräte Verena Wilkat

16. Januar 2020

Beschwerdeeingang (Datum, Uhrzeit) _____

Beschwerdeführer/Gruppe: _____

Aufgenommen durch: _____

Telefonisch persönlich Brief E-Mail
entsprechendes unterstreichen

Erstbeschwerde Folgebeschwerde
entsprechendes unterstreichen

Betrifft Arbeitsbereich (bitte ankreuzen):

- Konzeption/konzeptionelles Arbeiten
- Päd. Arbeit mit den Kindern
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Hygiene
- Organisatorisches
- Aufsichtspflicht + Sicherheitsmaßnahmen

Sachverhalt der Beschwerde:

Vorgehensweise zur Lösung der Beschwerde mit Zeitvorschlag

Beschwerdemaßnahme Erfolgreich Nicht erfolgreich
entsprechendes unterstreichen

Begründung falls nicht erfolgreich:

Informationen zu unserem Essensangebot

Die Kinder erhalten bei uns Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Bei der Zusammenstellung der Rezepte achten wir auf die Zusammensetzung der Mahlzeiten:

- Hochwertige Wurzel- und Feldgemüse wie z. B. die Möhre wirken durch ihren Mineral- und Zuckergehalt entwicklungsfördernd auf das Nervensystem und die Sinnesorgane.
- Hochwertige Proteine (Eiweiße), enthalten in Hafer, Nüssen, Milchprodukten, Fisch u.a., geben die Grundlage für eine gesunde Ausreifung der inneren Organe, der Muskulatur und des Immunsystems.
- Fette mit einem hohen Anteil ungesättigter Fettsäuren (enthalten in Nüssen, Butter, Ölen, Samen und Fisch) wirken durchwärmend, nähren die Nerven und fördern den Schlaf.
- Eine ausgewogene Menge an Kohlenhydraten, besonders aus Getreiden, stärkt die Gehirnfunktion und gibt die Grundlage für die Entwicklung des Denkens. Hier kommt es auf das richtige Maß an, denn ein Zuviel an Kohlenhydraten macht nervös und führt zu Entzündungen der Haut und der Schleimhäute.